



Botschaften der Hoffnung

1

**Der Sonntagsgottesdienst
von Ihren Pfarrern und Pfarrerinnen**
schriftlich unter
www.kirche-bz-ez.de
www.ekfn.de
oder per Briefkasten
(Anmeldung bei den Pfarrämtern)

Gottesdienst – 14. Sonntag nach Trinitatis 2020
Pfarrerin Ulrike Röder

Vikarin Dorothee Becker
Pfarrer Holger Biehn
Pfarrerin Anke Haendler – Kläsener
Pfarrerin Ulrike Röder
Pfarrer Edwin Röder
Pfarrerin Inga Siemon

Musik: Albert Frey EG+ 93 Anker in der Zeit

Votum

Gottesdienst -
Ort der Stille
am Morgen,
Zeit der Ruhe
am Sonntag,
Frage nach dem Sinn
mitten im Leben,
innehalten
im Gebet,
im Hören,
im Loben,
Gottes Zeit.
Amen.

Der Wochenspruch für diese heute beginnende Woche ruft uns zum Lob Gottes auf:
„Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat.“ Ps 103,2
Das fällt uns nicht immer leicht, oder wir vergessen Momente, in denen uns Gutes wieder-
fahren ist. Ab und an haben wir einen viel zu hohen Anspruch. Mal an uns, mal an das, was
wir meinen, unserer Vorstellung nach von Gott erwarten zu sollen. Und oft erschließt es sich
viel später, was er eigentlich Gutes in unserem Leben gewirkt hat, das nicht unbedingt mit
unseren ursprünglichen Wünschen und Lebenszielen einhergeht.

„Meinen wir nicht oft, Gott wolle von uns immer in den höchsten Tönen gelobt werden,
also mit dem hohen F oder gar dem hohen A? So machen wir es uns selber schwer oder so-
gar unmöglich. Gott will von uns mit dem gelobt werden, was in uns ist. Das kann durchaus
der tiefste Ton sein oder jeder andere der zur Tonleiter gehört. Nur mit dem, was in uns da
ist, können wir Gott loben. Gott hört auf jeden Ton, mit dem eine Seele ihn preist.“

(Christusbruderschaft Selbitz)

Lied EG+ 87 “Lobe den Herrn meine Seele”

Psalm 146 nach Christa Spilling Nöker

(Christa Spilling –Nöker: Behütet Psalmgebete)

Du,
Kraft aller Liebe
Du allein kannst die Erde zum Himmel hin verwandeln.
Du verhilfst Unterdrückten zu ihrem Recht,
damit sie selbst über ihr Dasein bestimmen können.
Und sättigst die Hungrigen mit Brot des Lebens,
das sie nährt an Seele und Leib.

Den Gefangenen öffnest du das Tor zur Freiheit,
damit sie neue Wege entdecken,
und die bisher blind gewesen sind für deine Wahrheit
dürfen sie mit offenen Augen erkennen.
Die Gebeugten richtest du auf,
damit sie die Weite wahrnehmen und erfassen,
den Fremden erweist du Heimat
und den Schutzlosen stehst du bei,
damit auch ihnen Recht wiederfährt.
Dir sei Lob gesungen,
Dir, Kraft der Liebe.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,
wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

EG+ 185 (Gloria Patri)

KLAGE

Ich will den Herrn loben, solange ich lebe" -
ich will es, aber es fällt mir nicht leicht.
Zu vieles belastet mich, macht mir das Herz schwer.
Ich bitte um Erbarmen:

EG+ 186 (Kyrie)

Kyrie eleison, Herr, erbarme dich.
Christe eleison, Christe erbarme dich.
Kyrie eleison, Herr, erbarme dich

ERMUTIGUNG

"Ich will den Herrn loben, solange ich lebe" -
trotz allem, was mich belastet
und mir das Herz schwer macht.
Ich kann es, weil er mir hilft
durch sein Wort,
durch Menschen, die mit mir einstimmen:

EG+ 187:

Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

TAGESGEBET

Herr, unser Gott, du bist unter uns,
gib, dass dein Friede unsere Herzen erfülle
und unsere Gedanken, Worte und Taten,
ja, dass die Gestalt unseres ganzen Lebens
dir dankt, dich lobt und dich preist.
das bitten wir dich durch deinen Sohn Jesus Christus. Amen.

EG+ 188 Amen

„...dein wort wartet
auf lebenshungrige...

du lädst mich ein
deckst mir den tisch
teilst dein wort aus

nimm und iss
vom wort des lebens
nimm und lies
das wort das bleibt.“

(Gottfried Heinzmann)

Evangelienlesung (Predigttext)

Lukasevangelium 19,1-12

Und er ging nach Jericho hinein und zog hindurch.

Und siehe, da war ein Mann mit Namen Zachäus,
der war ein Oberer der Zöllner und war reich.

Und er begehrte, Jesus zu sehen,
wer er wäre,

und konnte es nicht wegen der Menge;
denn er war klein von Gestalt.

Und er lief voraus und stieg auf einen Maulbeerbaum,
um ihn zu sehen;

denn dort sollte er durchkommen.

Und als Jesus an die Stelle kam,
sah er auf und sprach zu ihm:

Zachäus, steig eilend herunter;

denn ich muss heute in deinem Haus einkehren.

Und er stieg eilend herunter und nahm ihn auf mit Freuden.

Als sie das sahen, murrten sie alle und sprachen:

Bei einem Sünder ist er eingekehrt.

Zachäus aber trat vor den Herrn und sprach:

Siehe, Herr, die Hälfte von meinem Besitz gebe ich den Armen,

und wenn ich jemanden betrogen habe, so gebe ich es vierfach zurück.

Jesus aber sprach zu ihm:

Heute ist diesem Hause Heil widerfahren,

denn auch er ist Abrahams Sohn.

Denn der Menschensohn ist gekommen,

zu suchen und selig zu machen, was verloren ist.

Halleluja.

Wie sich ein Vater über Kinder erbarmt,
so erbarmt sich der Herr über die, die ihn fürchten.

Halleluja.

EG+ 189 Halleluja

Glaubensbekenntnis *EG S.14 (Heidelberg 1966)*

Wir leben davon,
dass Gott unser Vater ist.
Das Weltall und unser Leben sind sein Werk.
Er lenkt die Geschichte
und ist auch mächtig,
wo wir sein Wirken nicht wahrnehmen.
Wir leben davon,
dass Gott in Jesus Christus Mensch wurde.
Er lebte wie wir,
doch er war ganz mit Gott verbunden.
An ihm erkennen wir,
wie einer dem anderen begegnen kann.
Er ist getötet und begraben worden,
aber wir wissen: Christus lebt.
Bei ihm endet alle Schuld.
Mit ihm hat Gott uns
ein neues Leben geschenkt.
Auch der Tod
kann uns nicht von ihm trennen.
Wir leben davon,
dass Gott uns durch seinen Geist hilft.
Durch ihn will er alle Menschen
in einer Kirche sammeln.
Durch ihn gibt er uns
Kraft zum Glauben
und Mut, für Gerechtigkeit und
Frieden einzutreten.
Sein Reich ist unsere Hoffnung.
Amen

Lied EG + 92 Amazing Grace *dazu gelesen Übertragung aus EG+92*

Geistliche Gedanken

Gnade sei mit euch und Friede, von Gott, dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist.
Amen.

Mit seinem Enkel an der Hand geht er über den Marktplatz.
Lange war er nicht mehr an diesem Ort.
Irgendwie ist alles fremd und doch vertraut.
Es ist Mittag. Heiß.
„Ich habe Durst!“
„Warte hier unter dem Baum, da ist Schatten! Ich hole dir was zum Trinken.“
„Darf ich auf den Baum klettern und da warten?“
Dann sehe ich dich, wenn du wiederkommst und du siehst mich!“ fragt der Enkel.
Der Großvater taxiert den Baum.
Die Äste stehen gut, so dass man auf ihn klettern könnte.
In dem Moment erinnert er sich.
Das ist doch ..., ja, das ist der Baum.
Der Baum, an dem sein Leben eine völlige Wende erfuhr.
Eine Begegnung, die er nie vergessen wird.
Als sei es gestern gewesen
laufen vor seinem inneren Auge die Geschehnisse von damals ab:
Den Überblick will er haben.
Deshalb klettert er auf den Baum.
Da ist ein sicherer Platz auf dem er sitzen kann.
Zwar keine Bodenhaftung mehr,
aber ein Ast zum Sitzen und einer zum Festhalten.
Und ein guter Aussichtspunkt.
Raus aus dem Gewühl der Menschen.
„Hier oben kann ich sehen, was passiert.“
Die vielen Menschen,
dicht gedrängt im Treiben des Marktes
und Rufen:
>Da kommt ER!<
Bewegung kommt in die Menge.
Wie Eisenspäne sich um einen Magneten formieren,
so gruppieren sich die Menschen um IHN.
Gut, das ich so clever war.
ER kommt tatsächlich durch diese Straße.
Ich kann IHN sehen.
IHN, von dem so viele reden.
So viele Menschen hat er zum Leben aufgerichtet.
Neue Perspektiven gegeben.
Und ER?
ER schaut auf,
sieht mich.
Ruft.
Ruft mich? Ruft meinen Namen! – „Zachäus!“
ER erinnert sich an meinen Namen!

ER erinnert sich an mich!
„Komm schnell vom Baum herunter.“
Wie soll ich heil von diesem Baum herunterkommen?
So aufgeregt, wie ich bin.
Alle schauen auf mich.
Ich sehe, wie sie sich die Mäuler zerreißen.
Unentdeckt hinauf war einfach.
Aber wie heil herunterkommen.
Doch –
unten steht ER.
Wartet.
Wartet geduldig bis ich unten bin.
Wieder geerdet finde mich auf dem Boden der Tatsachen wieder.
Klein.
Alle blicken auf mich herab.
Aber es ist nicht schlimm.
Weil ER da ist.
Mich nimmt wie ich bin.
Mich wert schätzt.
>Lass die anderen reden, nörgeln, lästern, stören, sich zwischen uns drängen.
Ihren Neid zum Ausdruck bringen.
Egal. Nichtig. Unnötig. Nebensache.
Es geht nur um uns beide.<, sagen seine Augen.
ER kommt. Will zu Besuch kommen.
Und da ist tiefe Freude.
Als Gastgeber wasche ich seine Füße.
Und ER, der Gast in meinem Haus, Jesus, reinigt meine Seele.
Entstaubt sie vom Dreck der verfehlten Lebensmöglichkeiten.
Das Gewissen kann wieder Luft holen.
Wird geläutert.
Ich kann aufatmen.
Bereite ein Essen.
Und er gibt mir sein Wort:
>Für dich gesprochen:
Nimm hin und höre:
Für dich ein Neuanfang.<
Es geht mir nach.
Und ich lasse mein altes Leben los.
Vermeintliche Sicherheiten.
Manches unrechtmäßig erworben.
Geld, Besitz, Reichtum.
Dinge halt.
Dinge sind eben Dinge.
Und man kann dennoch damit Gutes tun.

Und kann sogar damit anderen Lebensmöglichkeiten eröffnen.
Mich den Menschen aussetzen.
So sein, wie ich bin.
Leben teilen.
Zeit teilen.
So wie mit dem Menschensohn.
Geerdet - auf dem Boden der Tatsachen.
Sind wir nicht alle von Erde genommen und werden wieder zu Erde?
Alle gleichsam Geschöpfe Gottes?
Haben nicht alle das gleiche Lebensrecht?
Auge in Auge mit Gottes Sohn begegne ich der Wahrheit.
Werde von Wahrheit umhüllt, wie mit einem Mantel, in den man hineinschlüpft.
Und es bedurfte nicht vieler Worte,
nur einer klaren Entscheidung.
„Alles Wahre ist einfach.“ (Waggenerl)
Vergebung macht glücklich.
Geben auch.
Versöhnung noch viel mehr.
Zu Leben wieder aufgerichtet wurde ich in einem Augenblick.

„Großvater, schau mal, hier bin ich!“
Zachäus schaut auf in den Baum, lächelt.
Ich sehe Dich! Gleich werden wir uns unter den Baum setzen, etwas trinken,
und ich werde dir eine wahre Begebenheit erzählen,
die sich hier an diesem Baum ereignet hat.
An diese Begegnung werde ich mich immer erinnern,...
>Gott hat sich an mich erinnert< bedeutet mein Name...
...murmelt Zachäus und zitiert aus dem Gebetbuch der Bibel ein Psalmwort:
„Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat.“ Ps 103,2

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle unsere Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christo Jesu. Amen.

Lied EG +135 „Wie ein Fest nach langer Trauer“

FÜRBITTENGEBET

Komm, Heiliger Geist,
öffne uns, dringe ein,
erleuchte uns,
dass sich uns der Grund der Freude auftut,
dass wir der Liebe Raum schaffen,
Möglichkeiten des Friedens aufspüren.
Lasst uns dankbar sein, damit wir dem Leben gerecht werden.

Denn es gibt freundliche Tage,
an denen das Leuchten aus der Tiefe hervorbricht:
Manchmal erwacht das Staunen über frisches Wasser,
das doch täglich fließt.

Manchmal schauen wir dem ins Gesicht,
über den wir sonst hinwegsehen;
manchmal stellen sich Worte ein,
die über Peinliches hinweghelfen,
erwärmt sich ein kühler Blick zum Lächeln.
Zuweilen erreicht uns das Singen der Vögel,
gelingt das Zuhören,
wird fremdes Sprechen verständlich,
trifft Aufrichtigkeit auf Vertrauen,
wird Liebe glaubhaft.

Komm, Heiliger Geist,
halte uns in Bewegung -
dass unser Danken nicht endet,
wenn wir in Tiefen fallen,
wenn es schwer wird,
wenn keine Aussicht mehr besteht;
dass unser Glaube nicht aufhört,
wenn gute Hoffnungen enttäuscht werden,
wenn das Misstrauen überhandnimmt,
wenn Unverständnis und das Gewicht schlechter Erfahrungen
sich dem Mut entgegenstellen.

Lass uns der Liebe keine Grenzen setzen.
Gib uns Frieden.
In der Stille übergeben wir Gott unsere persönlichen Anliegen.

Gott hört unsere Bitten, er erbarme sich unser.

Vater unser

Lied EG + 124 Jesus in my house

Segen

Entlassungswort:
Geht in Frieden.
Bleibt in der Liebe.
Vertraut euch dem Weg an,
der unter euren Füßen wachsen wird.

So segne euch der dreieinige Gott,
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.+
Amen